

Kantonsspital Baselland, Standort Liestal

**Höre mein Gebet, mein Schreien dringe zu dir.
Verbirg dein Angesicht nicht vor mir am Tag meiner Not.
Neige dein Ohr zu mir;
wenn ich rufe, erhöre mich bald.** Aus Psalm 102

Leiden hat verschiedene Formen, es gibt seelisches, körperliches und soziales Leiden. Von einigen oder manchmal sogar all diesen Dimensionen des Leidens sind Patienten und Patientinnen der Klinik und des Spitals betroffen. Es drängen sich dabei Fragen nach dem (Un)Sinn von Leiden auf. Und vor allem, wie können die Betroffenen Sprache für ihre Not finden?

Immer wieder waren wir Seelsorgenden mit diesen Fragen konfrontiert, sei es im Einzelgespräch, am Krankenbett, im Büro oder auf den Stationen. Gerade in der Zeit der Pandemie wurden besonders auch Jugendliche sozial isoliert, die üblichen unverbindlichen Kontakte und Gemeinschaftsanlässe waren stark eingeschränkt, und sie hatten Mühe damit, ihre Situation zu bewältigen. Viele konnten nicht mehr von ihrem Umfeld aufgefangen werden und mussten deswegen in die Klinik. Wir als Seelsorgende waren dabei gefordert, beizustehen, gemeinsam in Gesprächen schwierige Situationen auszuhalten und manchmal gelang es uns zusammen, eine Sprache für das Leiden, oder auch ein passendes Ritual zu finden.

Bis in den Sommer konnten aufgrund der Pandemie die Gottesdienste in der Klinik und im Spital nicht oder nur vereinzelt stattfinden. Dies stellte für alle Interessierten und für uns als Seelsorgeteam einen grossen Einschnitt dar; es fehlte die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Feier zu begegnen und gemeinschaftlich den Glauben auszudrücken. Immer wieder kamen Rückmeldungen von Patientinnen und Patienten, wann wir wieder beginnen. Als wir dann im Verlauf des Jahres die Gottesdienste an allen Standorten wieder aufnehmen konnten, war das für alle Beteiligten etwas Besonderes. Gemeinsam zu singen, zu beten und das Wort Gottes zu teilen, wurde neu

Ritual im Raum
der Stille



Das Seelsorgeteam Liestal:
Pfr. Rolf Schlatter,
Pfrn. Marion Klee, PD Dr. Regine Munz,
Marie-Theres Beeler, Thomas Wittkowski,
Christoph Schneider
 (v.l.n.r.)

erlebt und wertgeschätzt nach den Monaten mit Einschränkungen. In den Feiern und in den Gesprächen nach den Gottesdiensten wurde dies spürbar. Auch auf einzelnen Abteilungen in der Klinik fanden wieder vermehrt Gruppenveranstaltungen statt. In dieser Zeit wurde wieder einmal deutlich, wie wertvoll und wichtig die Gottesdienste sind. Sie sind nicht selbstverständlich, wie wir gegen Jahresende wieder realisieren mussten. Einschränkungen verunmöglichten erneut zahlreiche gemeinschaftliche Anlässe. Es ist uns ein Anliegen, durch unsere Präsenz auf den Abteilungen für die Patientinnen und Patienten da zu sein und die Möglichkeiten für gemeinschaftliche Anlässe nutzen zu können.

Im Sommer durften wir im Seelsorgeteam unseren neuen katholischen Kollegen **Thomas Wittkowski** begrüßen. Er hat seinen Schwerpunkt im Spital. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit und blicken mit Hoffnung und Zuversicht auf das kommende Jahr.

Spitalseelsorgende:

Marie-Theres Beeler, Christoph Schneider,

Thomas Wittkowski (kath.)

Pfrn. Marion Klee, PD. Dr. Regine Munz, Pfr. Rolf Schlatter (ref.)

Cornelia Hof (Begleitkommission)

